LMBV konkret

3/2004
9. Jahrgang

Tel.: (03573) 84-14159
Fax: (03573) 84-14639
E-Mail: konkret@lmbv.de

Zeitschrift der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Sanierung bereitet Wege zum Strukturwandel

Chancen für die Regionen

Industriegruppenausschuss Braunkohle tagt Ende April in der Kreisstadt Borna

Vor Ort den umfassenden Wandel erlebt

Borna. Das turnusmäßige Treffen der Industriegruppe Braunkohle unter Leitung seines Vorsitzenden Bernd Westphal von der Hauptverwaltung der IGBCE beschäftigte sich in der Zeit vom 27. bis 29. April mit den Themen Braunkohlenzukunft und -vergangenheit, Strukturwandel und Sanierung.

Am ersten Sitzungstag gab LMBV-Geschäftsführer Personal/Soziales und Arbeitsdirektor Jürgen Wingefeld den Teilnehmern aus allen deutschen Braunkohlenrevieren einen Überblick über das Unternehmen seit Beginn der Bergbausanierung. Von den aufgezeigten Leistungen waren die Teilnehmer sichtlich beeindruckt.

Nachdem sich die Gewerkschafter am Aussichtspunkt des künftigen Hainer Sees von den Arbeiten der LMBV beim Wandel vom Tagebau zur Seenlandschaft informiert hatten, stellten sie sich zu einem Erinnerungsfoto.

Foto: Franke

Am Folgetag verstärkte sich dieser Eindruck bei einer Exkursion durch die ehemaligen Sanierungstagebaue Witznitz und Espenhain sowie im Industrie- und Gewerbepark Espenhain. Dabei waren die fachlichen Informationen zur Flutung und zum laufenden Sanierungsgeschehen durch LMBV-Bereichsleiter Christian Röber besonders gefragt. Den Abschluss des Tages bildeten ein Abstecher zum Tagebausee Cospuden und ein Besuch der ehemaligen Brikettfabrik Neukirchen und heutigen Tanzfabrik CULT.

Weiterhin informierten Leipzigs IGBCE-Bezirksleiter Uwe Bruchmüller und LMBV-Betriebsratsvorsitzender Dietmar Stein die Vertreter der Industriegruppe über regionalpolitische Themen mit überregionaler Bedeutung. Das betraf unter anderem die Umsiedlung von Heuersdorf sowie geplante Ansiedlungen an den Altindustriestandorten in Espenhain und auf dem Gelände des ehemaligen VEAG-Kraftwerkes Thierbach. *RR*

Zukunftspreis 2004

Espenhain. Die Zukunftsstiftung Südraum Leipzig schreibt zur Anerkennung von Leistungen und Projekten mit hohem innovativen Charakter, die im Besonderen die Entwicklung des Südraumes Leipzig nachhaltig unterstützen, den Zukunftspreis 2004 Südraum Leipzig aus.

Förderfähig gemäß den Zielen der Zukunftsstiftung sind herausragende wissenschaftlich-technische und wirtschaftsnahe Projektergebnisse nach verschiedenen Auszeichnungskriterien. Der Vorstand der Zukunftsstiftung Leipzig bittet um das Einreichen von Vorschlägen, insbesondere Diplomarbeiten, Dissertationen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten, Patentlösungen sowie anderen Projektergebnissen. bis zum 30. Juni. Der Zukunftspreis ist mit 2500 Euro dotiert. Weitere Informationen erteilt die Zukunftsstiftung Südraum Leipzig unter der Telefonnummer (03 42 06) 68 57 40.

Ausschuss konstituiert

Cottbus. Am 25. März fand im Beisein von Raumordnungs-Staatssekretär Friedhelm Schmitz-Jersch die konstituierende Sitzung des Braunkohlenausschusses des Landes Brandenburg statt. Die neue Amtsperiode reicht bis zum Jahr 2008.

Die Zusammensetzung und die Aufgabenstellung haben sich geändert. Unverändert erhalten bleibt die Kompetenz für die Probleme des Braunkohlenbergbaus. Der Ausschuss wählte den Landtagsabgeordneten und bisherigen Vorsitzenden des Braunkohlenausschusses Dr. Dieter Woidke erneut mit großer Mehrheit zu seinem Vorsitzenden.

Zu den Aufgaben und Zielen für die Arbeit des Ausschusses im Jahr 2004 gehören unter anderem das Begleiten der Prozesse des Grundwasseranstiegs und der Restlochflutung sowie von Gewässerverkäufen und die Einflussnahme auf den Verlauf von Wirtschaftsansiedlungen in der Lausitzer Region.

Freese jetzt IGBCE-Vize

Ulrich Freese trägt jetzt die Verantwortung für den Bereich Betriebsräte, Mitbestimmung, Jugend und berufliche Bildung.

Foto: IGBCE

Hannover. Der Wahl-Spremberger Ulrich Freese ist kürzlich vom Beirat der Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Er tritt an die Stelle von Klaus Südhofer, der Ende März ausgeschieden ist. Ulrich Freese war bereits Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der IGBCE.

LMBV konkret

Die Zeitschrift für Mitarbeiter und Pensionäre sowie Partner und Freunde des Unternehmens

Herausgeber im Auftrag der Geschäftsführung der LMBV: Jürgen Wingefeld Geschäftsführer Personal und Soziales/Arbeitsdirektor

Die LMBV im Internet: www.lmbv.de
Anschrift der Chefredaktion: LMBV*konkret*, Unternehmenskommunikation, Franz-Mehring-Straße 01968 Senftenberg, OT Brieske
Chefredakteurin und verantwortlich für die Bereiche Brandenburg und Ostsachsen: Heidrun Skorna (HS)
Telefon: (03573) 84-14159
Fax: (03573) 84-14639
E-Mail: konkret@lmbv.de
Redakteur für die Bereiche Sachsen-Anhalt und Westsachsen/Thüringen: Reinhard Röhser (RR)
Telefon: (03433) 21-3588
Fax: (03433) 21-3505
E-Mail: r.roehser@lmbv.de
Bildbearbeitung, Fotos und Grafiken: Peter Radke, Telefon: (030) 2451-3044
Layout und Satz: Redaktion
Hausdruck: Peter Pudenz, Espenhain
LMBV*konkret* erscheint sechs Mal im Jahr.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 23. April 2004
für die nächste Ausgabe: **25. Juni 2004**
Die Ausgabe 4/2004 erscheint am **26. Juli 2004**
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben im Allgemeinen die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Der Nachdruck von Beiträgen ist bei Quellenangabe erwünscht.

Titelbild: Nicht nur Segelboote wird man auf dem Geierswalder See bald öfter sehen. Im August vorigen Jahres startete hier die Deutsche Meisterschaft im Jollensegeln. Foto: Radke

Fotos: Radke, Röhser-2

LMBV-Geschäftsführer beantworten die zahlreichen Fragen der angereisten Journalisten. Das Interview mit Antenne Brandenburg ging wenige Minuten später über den Sender.

Pressekonferenz bilanziert erfolgreiches Sanierungsjahr 2003

Gelungenes Gemeinschaftswerk

Berlin. Viele Medienvertreter von Presse, Funk und Fernsehen folgten am 4. Mai der LMBV-Einladung zur Jahrespressekonferenz 2003 nach Klein-Partwitz.
Dabei zog LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu eine erfolgreiche Bilanz.Vier Fünftel der Bergbaulandschaft im Osten Deutschlands sind saniert. Weitere 370 Millionen Euro flossen im vergangenen Jahr in Projekte der bergmännischen Grundsanierung, die damit weitgehend abgeschlossen ist.
„Rüttler gibt es nicht mehr lange zu sehen auf der größten Landschaftsbaustelle Europas“, erklärt Dr. Mahmut Kuyumcu den angereisten Journalisten. Knapp die Hälfte der etwa 100000 Hektar Bergbaufläche ist saniert, nutzbar gemacht und veräußert.

Vorwiegend neue Wälder und Felder entstehen, aber 26 Prozent dieser Flächen werden Seen, sechs Prozent zu erschlossenen Industrie- und Gewerbeparks. Das wertet Kuyumcu als entscheidenden Beitrag für die touristische und wirtschaftliche Revitalisierung der gebeutelten Regionen.

Es liegt in der Natur der Sache: Je näher die LMBV ihrem Ziel rückt, um so weniger Arbeit bleibt ihr und den Sanierungsgesellschaften. Während im vergangenen Jahr noch rund 7600 Menschen von der Bergbausanierung lebten, werden es 2007 nur noch etwa halb so viele sein. Trotz rückläufiger Mitarbeiterzahlen hat das Unternehmen auch 2003 die Ausbildung von Jugendlichen – im Schnitt waren es 290 – fortgesetzt. 50 weitere junge Menschen werden im Laufe dieses Jahres ihre Lehrzeit beginnen.

Nicht umsonst traf man sich am Rande des Lausitzer Seenlandes zwischen Berlin und Dresden. Mit seinen neun Seen mit rund 7000 Hektar Wasserfläche, verbunden durch elf teilweise schiffbare Kanäle, ist es schon seit mehreren Jahren Gesprächsthema.

Pressesprecher Uwe Steinhuber (2.v.l.) und Volker Krause im Gespräch mit Berichterstattern.

Journalisten begeben sich auf Schnuppertour per Quad rund um den Partwitzer See.

Bergbausanierung kommt weiter zügig voran

Das Jahr 2003 war ein weiterer erfolgreicher Abschnitt der Bergbausanierung, die sich zunehmend als eine deutsche Erfolgstory mit internationaler Ausstrahlung erweist. Unzählige Partner in den Firmen, Ämtern und Behörden, im Steuerungs- und Budget- sowie in den Braunkohlenausschüssen haben hierzu beigetragen. Die Lausitz und Mitteldeutschland gewinnen mit diesem Gemeinschaftswerk immer mehr an Attraktivität und die Ergebnisse der Bergbausanierung werden für die Menschen in den Regionen immer greifbarer und nutzbarer.

Rund 7,1 Milliarden Euro sind seit 1990 zielgerichtet in die Wiedernutzbarmachung der bergbaulich beanspruchten Flächen geflossen. Etwa vier Fünftel der bergmännischen Grundsanierung sind erledigt.

von Dr. Mahmut Kuyumcu, Vorsitzender der Geschäftsführung der LMBV

Die Sanierung des gestörten Wasserhaushalts durch das Fluten unserer Tagebauseen rückte immer mehr in den Mittelpunkt. Hervorzuheben ist hierbei der Flutungsbeginn des Geiseltalsees und des Störmthaler Sees im vergangenen Jahr. Der Flutungsprozess in der ohnehin niederschlagsarmen Lausitz konnte, bedingt durch den trockenen Sommer, nicht in geplanter Intensität fortgesetzt werden. Das langfristige Ziel wird dadurch jedoch nicht beeinträchtigt.

Rund 8000 Hektar unserer Flächen haben wir für eine Nachnutzung u. a. an Naturschutzverbände und Kommunen veräußert. Von Bedeutung ist unsere Verabredung mit dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg, im Jahr 2004 festzulegen, welche Bergbauseen von den Ländern bzw. von Kommunen übernommen werden sollen.

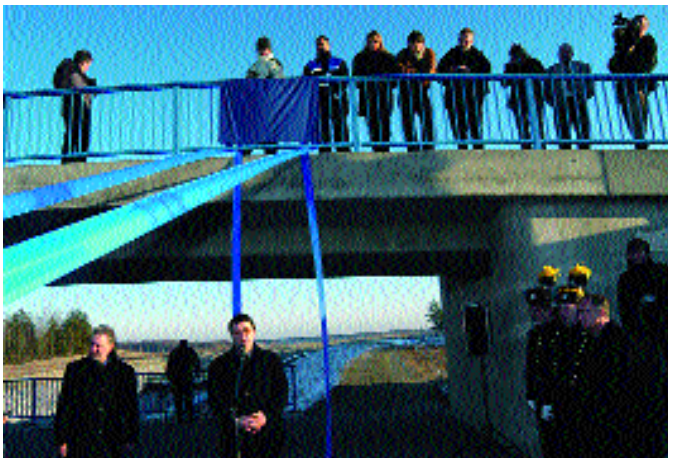
Wieder haben rund 7600 Menschen in und rund um die Bergbausanierung eine zeitweilige anspruchsvolle Arbeit gefunden. Trotz rückläufiger Mitarbeiterzahlen konnten wir auch die Ausbildung von Jugendlichen fortsetzen.

Die Braunkohlesanierung ist, wie die Leistungen und Ergebnisse zeigen, eine lohnende Investition in die Zukunft – erhalten doch damit die ehemaligen Bergbauregionen in Ostdeutschland eine ökologisch nachhaltige und ökonomisch chancenreiche Perspektive.

Fünf Jahre Lausitz Initiative/LMBV und Partner wirken für Entwicklung nach der Kohle

Wandel in der Region ist auf gutem Weg

Im Sommer 1999 hatten sich die Wirtschaftsministerien Sachsens und Brandenburgs auf ein länderübergreifendes Vorantreiben des Strukturwandels in der Lausitz verständigt. Das war die Geburtsstunde des Büros Lausitz Initiative in der LMBV mit der Aufgabe, die Arbeit der regional tätigen Akteure in Sachen Wirtschafts-, Tourismus- und Infrastrukturentwicklung zu koordinieren. Dass die Macher in den vergangenen fünf Jahren dabei ein gutes Stück vorangekommen sind, zeigen die Veränderungen in der Bergbaufolgelandschaft deutlich.



9. Dezember 2003: Freude auch bei Elsterheides Bürgermeister Dietmar Koark (2.v.l.). Der erste schiffbare Kanal im Seenland ist fertig.

Durch abgestimmte Planungen, das Verknüpfen der Nutzungsideen mit den Sanierungszielen der LMBV und den Abgleich mit öffentlichen Trägern konnten frühzeitig Konflikte vermieden und Synergieeffekte erzielt werden. So gelang es, die Interessen von Wirtschaft, Naturschutz und Tourismus territorial zu koordinieren. Im Lausitzer Seenland steht die erste schiffbare Verbindung. Noch in diesem Herbst soll Baubeginn für den nächsten Kanal sein.

Gemeinsam mit Unternehmen, Verbänden und Kommunen ist erreicht worden, dass sich die Besuchertage hier zu einer guten Tradition entwickeln. Genehmigungen der Behörden für Teil- und Zwischennutzungen von noch unter Bergaufsicht stehenden Arealen sind der Beginn für eine touristische und wirtschaftliche Entwicklung.

Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit mit den Regionalmanagements der sächsischen und brandenburgischen Lausitz sind gemeinsame Internetpräsentationen unter www.lausitz.de und www.lausitzerseenland.de zum Vermarkten von Industriestandorten und der Seenlandschaft. Auch bei Messen, Tagungen und Veranstaltungen wirbt die LMBV gemeinsam mit zahlreichen Partnern.

Fünf Jahre Lausitz Initiative zeigen, dass ein Findungs- und Entwicklungsprozess in Gang gesetzt wurde, der sich an den verändernden Bedingungen orientiert. Der Wandel in der Region ist auf einem guten Weg.

Regionalmanagements aktiv in Sachen Strukturwandel

Engagiert für die Lausitz

Seit 2002 sind Dr. Christina Eisenberg und Marcus Heberle als Regionalmanager für die brandenburgische bzw. für die sächsische Lausitz tätig*konkret* wollte von den beiden wissen, auf welche Ergebnisse sie seitdem verweisen können.

Dr. Christina Eisenberg

Marcus Heberle

Fotos: Radke, privat, Mantel

Was haben Sie bisher erreicht?

Eisenberg: Viel. Für koordiniertes Marketing zuständig, arbeite ich eng mit meinen Kollegen in Sachsen zusammen. Gemeinsame Messebesuche, Pressereisen, Printprodukte und Veranstaltungen zeigen den länderübergreifenden Konsens. Wir betreuen Unternehmensnetzwerke und initiieren neue in der Region Lausitz-Spreewald. Besonders stolz sind wir auf die Broschüre Radwandern in der Lausitz, die großen Anklang findet.

Heberle: Zu unseren wichtigsten Ergebnissen zählt das Stärken der branchenorientierten Netzwerke für kleine und mittelständische Unternehmen. So konnten wir der Glasbranche neuen Schwung geben. Von einst 12 Firmen mit 175 Beschäftigten kooperieren heute 26 Firmen mit 1420 Mitarbeitern in Sachen Einkauf, Marketing und Forschung.

Gemeinsam mit der Niederlausitz haben wir ein Marketingkonzept für das Lausitzer Seenland entwickelt, das wir konsequent umsetzen. Die vielen Anfragen dazu zeigen, dass der Bekanntheitsgrad gewachsen ist.

Wie unterstützen Sie besonders die wirtschaftliche Entwicklung?

Eisenberg: Im Vordergrund steht Hilfe für regionale Firmen. Nach außen vermarkten wir die Region als attraktiven Investitionsstandort nahe der osteuropäischen Märkte. Intelligente Textilien, Gebäudemanagement und Bergbausanierung sind Netzwerke, die ich mit betreue. Eine gemeinsam mit Forschern entwickelte Studie zeigt, wie sich regionale Autozulieferer in die Produktentwicklung einbringen können.

Heberle: Mit dem Strukturwandel vollzieht sich auch ein Imagewandel der Lausitz. Täglich arbeiten wir an der regionalen Konsensbildung als Grundlage für ein effektives Innen- und Außenmarketing. Wir organisieren Teamwork zum Bündeln aller Kräfte für Großprojekte, unterstützen unsere wachstumsorientierten und strukturbestimmenden Branchen sowie im Bereich der Zukunftstechnologien aktiven Unternehmen. Wir bringen Menschen zusammen, die mithelfen können, Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

Wie wird die Arbeit der zahlreichen Initiativen bzw. Netzwerke koordiniert?

Eisenberg: Unter dem virtuellen Dach der Lausitz Initiative arbeiten, koordiniert von den Mitarbeitern im LMBV-Büro und uns, verschiedene Partner themenspezifisch zusammen. Dass wir etwas bewirken können, zeigen die Entwicklung in Schwarze Pumpe und im Lausitzer Seenland sowie die Zittauer Vier-Länder-Innovationskonferenz im Mai.

Heberle: Speziell in der Oberlausitz haben wir Strukturen, die alle länderübergreifenden Initiativen einbeziehen. Höchstes Organ ist der Landrätekonvent; zentrales Gremium der Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer, in dem Vertreter von Kommunen, Euroregion Neiße, Industrie- und Handelskammer, InnoLausitz oder Domowina bis hin zu Ministerien des Freistaates ständig mitarbeiten.

Sanierungsfortschritt ermöglicht umfangreiche Nutzungen

Leipzigs Neuseenland wächst

Espenhain. Mit dem Sanierungsfortschritt und der seit sechs Jahren zielgerichteten zügigen Flutung der Tagebaurestseen haben bereits drei Gewässer ihren Endwasserstand erreicht. Auch können bestimmte Abschnitte – wie z. B. die Schladitzer Bucht im Sanierungstagebau Breitenfeld – vorzeitig von Anwohnern und Touristen genutzt werden.

Der Sanierungsabschluss bereitet den Weg für das Beantragen von Fördermitteln und nachfolgende Investitionen durch die neuen Eigentümer. Das zeigen die Entwicklungen am Cospudener, am Harth- und am Haselbacher See, die zum Baden, Erholen sowie für wassertouristische Aktivitäten genutzt werden. Am Markkleeberger See, den die Stadt 2002 kaufte, laufen parallel zur Sanierung bereits Arbeiten der Kommune zum Erschließen der künftigen Seepromenade. Mitte 2006 soll dieses Gewässer zur öffentlichen Nutzung freigegeben werden. Mit dem Beschluss Sachsens zum Bau des Kanu-Wildwasser-Kanals rückt dieser See als mögliche Olympiastätte für Leipzig 2012 immer mehr in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses.

Der Verkauf der Seen Hain, Haubitz und Kahnsdorf im Sanierungstagebau Witznitz an die Wirtschaftsförderung Leipziger Land sichert ein komplexes Beplanen für die touristische Nachnutzung bzw. den Natuschutz. Das regionale Ziel – der Gewässerverbund im Südraum Leipzigs – erhält mit dem derzeitigen Bau der Schleuse Cospuden ein Stück Realität. Etwa im Jahr 2006 sollen Wassertouristen vom See Cospuden direkt in die Stadt Leipzig schippern können.

Sommer 2003 an der Schladitzer Bucht

Verträge machen Weg frei für wassertouristische Nutzung

Bergbauseen noch attraktiver

Bitterfeld. Im künftigen Seenland bei Nachterstedt tut sich was. Die Agronom Klostergut Winningen KG kaufte im Dezember 2003 das über 170 Hektar große Restloch Königsaue. Am benachbarten Concordia-See, der seinen Endwasserstand noch nicht erreicht hat, kommen schon Wassersportler auf ihre Kosten. Grundlage bildet ein Vertrag von 2002 zwischen der Seeland Gesellschaft für Tagebauentwicklung und der LMBV.

In der Goitzsche verkaufte die LMBV im Dezember 2003 über 250 Hektar – Halbinsel Pouch und Wassersportzentrum Mühlbeck – an die Entwicklungs-, Betreiber- und Verwertungsgesellschaft Goitzsche mbH. Damit sollen die regionalen Interessen zum Umsetzen der touristischen Entwicklung gebündelt werden.

Demnächst könnte auch auf dem Goitzschesee eine wassertouristische Nutzung möglich sein. Grundlage dazu bilden die Regelung des Gemeingebrauches, ein Nutzungsvertrag sowie die Beendigung der Bergaufsicht. Mit diesen rechnet man im Juni 2004.

Gegenwärtig laufen Verhandlungen zum Verkauf des Großen Goitzschesees einschließlich der Bitterfelder Wasserfront.

Fotos: Bär, Franke, Radke

Der Concordia-See aus der Vogelperspektive.

Im konstruktiven Dialog mit den Ländern

Die mehr als 50 in den Lausitzer und mitteldeutschen Braunkohlerevieren enstehenden, rund 27000 Hektar umfassenden größeren Seen mit den umliegenden Landflächen werden nach übereinstimmender Auffassung Impulsgeber für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen sein.

Da die LMBV die zum Erschließen von Nutzungsmöglichkeiten notwendigen Folgeinvestitionen satzungsgemäß nicht leisten kann, ist für den Anschub dieses Entwicklungsprozesses ein zügiges Verwerten der Flächen erforderlich. Unsere hierzu veranlassten Verkaufsaktivitäten erfolgen auf der Grundlage der im Steuerungs- und Budgetausschuss für die Braunkohlesanierung (StuBA) beschlossenen Verwertungsrichtlinie.

von Friedo Ulpts, kaufmännischer Geschäftsführer der LMBV

Da das investive Entwickeln der Flächen in der Regel auch mit der Nutzung der entstehenden Seen verbunden sein wird, gibt die LMBV Land nur im Mix mit Wasserflächen ab. Viele Kommunen bekunden Interesse am Erwerb von in Gewässerrandbereichen liegenden Land-, hingegen kaum an Wasserflächen, weil Fragen zur Gewässerunterhaltung und der damit im Zusammenhang stehenden Kosten offen blieben.

Mittlerweile kommt in das schwierige Thema Bewegung – ausgelöst durch das Vorhaben, die Finanzierung der bergbaubedingten Gewässernachsorgekosten über das Bund-Länder-Verwaltungsabkommen zu regeln. Damit entsteht für die zukünftigen Eigentümer bzw. Investoren eine verlässliche Kostengrundlage und Planungssicherheit.

Folgerichtig wurden zwischen dem Freistaat Sachsen, dem Bundesland Brandenburg und der LMBV Gespräche mit dem Ziel aufgenommen, im Verlaufe dieses Jahres zu klären, ob und auf welcher Grundlage beide Länder LMBV-Gewässer übernehmen.

Ich bin optimistisch, dass die Gespräche bis spätestens Ende dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund wurde mit beiden Bundesländern vereinbart, dass die LMBV längstens bis Ende dieses Jahres ihre Verkaufsaktivitäten für die großen Gewässerregionen ruhen lässt.

Leineausbau macht Bitterfeld sicherer

Stadt bekommt wieder ein sauberes Flüsschen

Die Leine wird gegenwärtig einer Kur unterzogen und erhält wieder ein schmuckes Flussbett.

Fotos: Weigert

Bitterfeld. Nach erfolgtem Startschuss zu Beginn des Jahres sind die Baumaßnahmen zur Sanierung des Vorfluters Leine gegenwärtig in vollem Gange. Dieser Ausbau, von der LMBV in Auftrag gegeben, verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Erstens sollen die Oberflächenwässer aus dem Stadtgebiet Bitterfeld zur Gewährleistung sowie Einhaltung der notwendigen Grundwasserstände zum Sichern der Stadt abgeleitet werden.

Zum anderen soll der freie Ablauf des überschüssigen Wassers aus dem Tagebaurestloch Goitzsche über ein noch in diesem Jahr zu bauendes Auslaufbauwerk in die Mulde gewährleistet werden. Für die Ausbaumaßnahme wurde ein Antrag zum vorzeitigen Beginn innerhalb des laufenden Planfeststellungsverfahrens an das Landesverwaltungsamt gestellt und positiv beschieden. Die LMBV hat im Ergebnis einer Ausschreibung die Firma BUL Brandenburg mit der Sanierung beauftragt. Diese setzt beim Realisieren des Auftrages, der auf einer Ausbaustrecke von rund fünf Kilometern erfolgt, neun geförderte Arbeitnehmer ein.

Innerhalb der Ausbaumaßnahmen wird noch ein Brückenbauwerk nahe der Gartenanlage „Goldene Aue“ erneuert. Die Kosten betragen rund 1,8 Millionen Euro. *RR*

50 000 Pflanzen lassen den Wald wachsen.

Neue Wege machen Bergbaufolgelandschaft attraktiver

Nun wandert sich´s noch besser

Edderitz. Beim Bau eines Rundweges fungiert die LMBV als Projektträger für eine vom Land Sachsen-Anhalt geförderte und durch die Europäische Union kofinanzierte Maßnahme der Gemeinde. Dabei wird im Rahmen der Revitalisierung und Restrukturierung von Altbergbaufolgelandschaften – der Tagebau wurde bereits 1967 geflutet – der etwa drei Kilometer lange Rundweg am Seebad Edderitz durch die Firma Watis Straßenbau GmbH & Co.KG komplettiert.

Der Rundweg verknüpft die am See angesiedelten Freizeitobjekte miteinander und sichert die Anbindungen an das öffentliche Straßennetz. Damit ist eine entscheidende Erhöhung der Attraktivität des Standortes „Seebad Edderitz“ verbunden. *RR*

Das Seebad ist um neue Wege reicher.

In der Goitzsche wird Auewald angeplanzt

Bitterfeld. Auf den ehemaligen Tagesanlagen II a in der Goitzsche stehen die letzten Relikte des Auewaldes der Goitzsche. Ein Großteil war durch den Tagebaubetrieb vom Jahr 1949 an verloren gegangen.

Durch Neuanpflanzungen von 6,8 Hektar in diesem Bereich entsteht gegenwärtig wieder ein neuer auewaldähnlicher, gemischter Laubwald. Dazu pflanzt die Firma Fürst Pückler gegenwärtig Traubeneichen, Roterle, Hainbuche, Feldulme, sowie verschiedene Weidenarten, Hasel, Esche und Bergahorn.

Noch attraktiver wird die Goitzsche bis Ende Mai dieses Jahres gestaltet. Mitarbeiter der Firma HallBAU GmbH Bitterfeld bauen im Auftrag der LMBV 24 Kilometer lange asphaltierte Wege.

Der trübe Tagebausee soll 2007 sauber sein.

Fotos: Radke, Krause

Mit Hilfe spezieller Anlagen im Container tüfteln die Forscher am Sanierungskonzept.

Wissenschaftler entwickeln Altlast-Sanierungsverfahren

Mit Spitzentechnik kontra Arsen

Annahütte. Wissenschaftler des Umweltforschungszentrums Leipzig-Halle (UFZ) starteten im Auftrag der LMBV am 5. April ein Pilotprojekt für das Sorgenkind im Ort: Aus dem arsenbelasteten Restloch IV soll bald wieder ein sauberer See werden.

Arsen in Gewässern ist in natürlichen Konzentrationen von wenigen Mikrogramm pro Liter unbedenklich. Hat sich das Wasser aber wie in diesem Fall mit bis zu 0,9 Milligramm Gift je Liter angereichert, wirds bedenklich und weist auf menschliches Zutun hin: Nach dem Abbau von Braunkohle im einstigen Südfeld des Tagebaues Heye 1 bis 1944 hat sich die Grube natürlich gefüllt und wurde bis Anfang der 90er-Jahre mit arsenhaltigem Abwasser aus der nahe gelegenen Bleiglashütte gespeist.

Bereits vor zwei Jahren hatte das UFZ ein Konzept vorgelegt, wie die bislang unbekannten Verbindungen aus dem Wasser beseitigt werden könnten. Die LMBV gab ein dreiteiliges Programm in Auftrag, dessen erstes Paket erfolgreich war: Die Forscher wiesen im Labor nach, dass die Arsenspezies mit einfachen Reaktionen auf weniger als 0,1 Milligramm je Liter zu drücken ist. Dass das auch in der Praxis funktioniert, sollen nun die Versuche in der zweiten Phase des Projektes zeigen.

Mittels eines Containers direkt am Wasser wollen die Wissenschaftler die Methode testen und optimieren, so dass sie im August ein genehmigungsfähiges Sanierungsverfahren vorschlagen können. Nach ersten Hochrechnungen eines Ingenieurbüros ist das Verfahren ökonomisch – die Kosten je Kubikmeter Wasser liegen unter den Preisen einer normalen Abwasseraufbereitung. Das Sanieren des Gewässers selbst soll dann im Herbst nächsten Jahres beginnen und bis 2007 dauern. *HS*

Nächste Kanäle kommen

Seenland. Noch in diesem Sommer sollen die Vorbereitungen zum Bau der schiffbaren Kanäle vom Sedlitzer zum Partwitzer und zum Geierswalder See beginnen. Für die dafür zum Teil notwendigen Verdichtungsarbeiten müssen Erdmassen bewegt werden, die dann zur Böschungsprofilierung zum Beispiel am Koschendamm genutzt werden.

Beide Überleiter sollen laut LMBV-Planung im kommenden Jahr fertiggestellt sein.

Rüttler sichern Tieflage

Brieske. Durch die grundbruchgefährdete so genannte Kippentieflage Marga führt die Bahnstrecke von Kamenz nach Senftenberg.

Im Zuge der hier nötigen Verdichtungsarbeiten geht die Strecke am 17. Mai vorübergehend außer Betrieb. Dann werden die Gleise abgebaut, um die Rüttlertrasse errichten zu können. Mit dieser kostengünstigen Sicherungsvariante kann auch eine Wasserfläche für den Naturschutz erhalten werden.

Foto: Radke

Partwitz. Am 4. Mai teufte die Bul Sachsen das letzte Rüttelloch. Den symbolischen Knopfdruck nahmen Bul-Geschäftsführer Hans-Jürgen Asenbaum, LMBV-Bereichsleiter Manfred Kolba und Elsterheides Bürgermeister Dietmar Koark gemeinsam vor (v. links).

In Kochsdorf, einem Ortsteil von Spremberg, begannen am 1. April die Sanierungsarbeiten auf insgesamt etwa zwei Kilometern der Roitzer und dreier Nebenstraßen.

Im Auftrag der LMBV erneuert die Sanierungsgesellschaft Lauchhammer die vom Bergbau arg in Mitleidenschaft gezogenen Trassen und das Trinkwassernetz. Mittel des Landes, der Kommune und des örtlichen Wasserverbandes machens möglich.

Ein Sprengteam erleichterte am 15. April den stillgelegten Absetzer im Sanierungstagebau Meuro um den 116 Tonnen schweren Zwischenförderer. Bis November soll der Riese zum Verschrotten zerlegt sein – bis auf den 60 Meter langen Ausleger. Der wird einmal als Steg an den IBA-Terrassen Großräschen in den künftigen Ilse-See führen.

Die alte Gleisbrücke über die Landstraße zwischen Großräschen und Altdöbern reißen Mitarbeiter der Rubin Städtereinigung GmbH Lauchhammer ab. 1999 war über das 1936 errichtete Bauwerk der letzte Kohlezug aus dem Tagebau Greifenhain in die Veredlungsanlagen nach Sonne gerollt. Bis Ende Mai müssen Kraftfahrer eine Umleitung nutzen.

Noch vor Beginn der Testversuche hatten Mitarbeiter der Bul Sachsen Wege für die ankommenden Sodatankfahrzeuge gebaut.

Fotos: Röhser

Bul-Sachsen-Bauleiter Rainer Engelmann (links) und Kraftfahrer Mario Kattner beim Registrieren der eingeblasenen Sodamenge.

Bockwitzer See wird neutralisiert/Täglich rollen etwa sechs Silofahrzeuge an

Dem sauren Wasser mit Soda Paroli bieten

Bockwitz. Der Bockwitzer See wird Anfang des Jahres 2005 seinen geplanten Endwasserstand von 146 Meter NN erreichen. Das macht das Ableiten des Überschusswassers in die Vorflut erforderlich. Auf Grund des niedrigen ph-Wertes unter drei und des hohen Eisengehaltes würde das Einleiten der Umwelt schaden und nicht genehmigt werden.

Zum Sichern der strengen Qualitätsvorgaben erfolgt derzeit eine Neutralisation des Seewassers durch das Einbringen von Soda. Mittels einer modellgestützten Berechnung konnte eine benötigte Sodamenge von 7800 Tonnen ermittelt werden.

Das in Silofahrzeugen der Firma Lohfink aus Saalfeld in Bernburg geladene Soda gelangt vor Ort über ein Einblasfloß in den See. Durch die natürliche Zirkulation im See erfolgt der Stofftransport und die Umwälzung im Wasserkörper. Mit der Kraft von Mutter Natur werden bis Ende Juni täglich 150 Tonnen Soda im Wasser verteilt. Wöchentlich werden auf der Baustelle etwa dreißig Fahrzeuge bereitgestellt und entleert. Die Neutralisation wird bis 2005 durch ein spezielles Begleitmonitoring überwacht.

Den von der LMBV übergebenen Auftrag realisieren Mitarbeiter der Firma Bul Sachsen. Tägliche Absprachen mit LMBV-Mitarbeitern garantieren den Erfolg. *RR*

Das Aus für „Gertrud“

Zechau. Die 1899 erbaute Brikettfabrik, die bis 1991 produzierte und in den Jahren 1993 bis 2003 als Technisches Museum diente, wird gegenwärtig im Auftrag der LMBV von der Firma Reinwald abgerissen. Die bergrechtliche und baurechtliche Zustimmung seitens des Bergamtes dazu liegt vor. *RR*

Im Industrie- und Gewerbegebiet geht Erschließung weiter

Neues Gesicht für Verwaltungsring

Espenhain. Im Zuge des Fortganges der Erschließungsarbeiten im Territorium des Industrie-und Gewerbeparkes wird der Verwaltungsring seit dem 1. April neu gestaltet.

Dabei setzt die von der LMBV beauftragte Firma Strabag Bauleistungen in einem Wertumfang von etwa einer Million Euro um. Erneuerung erfahren die Ver- und Entsorgungssysteme, Betriebsstraßen und Außenanlagen. Beim Gestalten der Außenbereiche ist man dabei, Pflaster und Beleuchtungsanlagen dem historischen Bild der Gebäude anzupassen. Noch in diesem Jahr wird die „Kosmetik“ beendet sein. *RR*

Endspurt angesagt ist bei der Ufersicherung am Markkleeberger See . Bis Ende Mai wollen Mitarbeiter der Strabag nun die 400 Meter lange Stützwand aus Stahlbeton fertig stellen. Sie soll künftig die noch von der Stadt Markkleeberg zu bauende Strandpromenade schützen.

Fischer können Dreiweiberner See als erstes Alttagebau-Gewässer nutzen

Petri Heil oder die Legende vom Glück

Hoyerswerda/Lohsa. Das erste dauerhaft genutzte Gewässer im wachsenden Lausitzer Seenland ist seit dem 30. März der Dreiweiberner See. An diesem Tag unterzeichneten die Interessengemeinschaft zur fischereiwirtschaftlichen Nutzung des Tagebausees Dreiweibern als Verein und Vertreter der LMBV einen Pachtvertrag. Schon im vergangenen Jahr hatten der Anglerverband „Elbflorenz" Dresden, die Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft und die Gemeinde Lohsa ihren Verein gegründet.

Nun können die Peitzer Edelfischer ihre Netzkäfiganlage aufbauen und sich gemeinsam mit den Dresdener Petrijüngern und hoffentlich vielen Tagesgästen auf Barsch, Hecht, Zander sowie die seltene Kleine und Große Maräne freuen. Insgesamt 16 Fischarten tummeln sich in dem 300 Hektar großen, bis zu 26 Meter tiefen See. Das hat ein von der LMBV in Auftrag gegebenes Gutachten des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow vom vergangenen Sommer ergeben.

Als Noch-Eigentümerin des Gewässers hat das Unternehmen nach beendeter Flutung und zum Abschluss der Sanierungsarbeiten zwei PKW-Stellflächen mit direktem Zugang zum See bauen lassen. Beste Bedingungen also nicht nur für die Fischer.

LMBV-Projektkoordinator Manfred Weihrauch spricht von einem Pilotprojekt für Ostsachsen: zielorientierte Sanierung zum Nachnutzen für die Öffentlichkeit. Und Lohsas Bürgermeister Udo Witschas sieht den Pachtvertrag über 18 Jahre als Startschuss für die Entwicklung hier. Gaststätte und Fischereihof sollen schon bald für Arbeit sorgen.

Lohsas Bürgermeister Udo Witschas und LMBV-Projektkoordinator Manfred Weihrauch geben das erste Boot für die Petrijünger frei.

Dreiweibern, so sagt die Legende, brachte schon im Mittelalter drei Weibern Glück: Die auf dem Feld arbeitenden Frauen retteten die Tochter des Gutsbesitzers vor einem Bösewicht, der das schöne Mädchen verfolgte. Zum Dank für ihre mutige Tat schenkte der Herr seinen Mägden Grund und Boden.

Eine Legende vom Glück in längst vergangener Zeit. Erfolg versprechende Zusammenarbeit heute. Das lässt hoffen ... *HS*

Werksstraße seit Mai wieder nutzbar

Fahrt frei auf neuer Trasse

Der Verkehr rollt wieder auf der neuen Ortsverbindung zwischen Knappenrode und Lohsa. Vor der Abnahme durch das Straßenverkehrsamt rückte Lothar Barthel von der Straßen- und Tiefbau GmbH aus See das letzte Verkehrszeichen gerade. Im Auftrag der LMBV hatte die Firma die mehr als fünf Kilometer lange einstige Werksstraße mit einer neuen Asphaltdecke und Ausweichstellen versehen.

Mit der wärmenden Sonne konnte die Gleisbau Sabrodt GmbH auch den Umbau der alte Kohlebahnbrücke zur Straßenbrücke, der im frostklirrenden Winter unterbrochen werden musste (*konkret* berichtete), beenden. Kommunen und LMBV-Projektkoordinierer Volkmar Hattula sind sich einig: Hier wurde gute Arbeit geleistet.

LMBV auf Messen in der Region präsent

Seen-Potenzial als Chance

Fotos: Hinkelmann-2, Schulz

Land in Sicht hieß die Ausstellung der LMBV auf der nunmehr neunten Lausitzer Gewerbemesse vom 23. bis 25. April in der Lausitzhalle Hoyerswerda. Bereichsleiter Michael Illing (Mitte) informierte auch die Bundestagsabgeordneten Henry Nitsche (links) und Klaus Haupt (rechts), Hoyerswerdas OB Horst-Dieter Brähmig und die Kamenzer Landrätin Petra Kockert über Sanierungsfortschritte.

Groß war die Resonanz auch an den Nachbarständen. Hier klärten u. a. die Fördervereine Geierswalder Wasserwelt und Bärwalder See sowie die Entwicklungsgesellschaft Scheibe die Besucher über Nutzungsziele der Tagebauseen mit ihren Uferbereichen auf. Vom 7. bis 9. Mai wird die LMBV erstmals auf der Messe Kamenz präsent sein.

Baustellen in Sachen Arbeitssicherheit und Brandschutz auf dem Prüfstand

Unterschiedliches Niveau in puncto Sicherheit

Markkleeberg. Am 30. März erfolgten im Sanierungsbereich Westsachsen/Thüringen Sicherheitsbefahrungen. Gemeinsam mit den jeweiligen Unternehmerkontrolleuren waren Mitarbeiter der Bereiche Arbeitssicherheit auf verschiedenen Baustellen im Sanierungstagebau Espenhain unterwegs.

Bei den Arbeiten einzelner Sanierungsfirmen galt das Hauptaugenmerk der Überprüfung unter anderem der Gewährleistung der ersten Hilfe und des Brandschutzes

Im Rahmen der Befahrungen sind auch Ordnung und Sicherheit, die Einhaltung vorgeschriebener Prüffristen an elektrischen Geräten und Anlagen, an Erdbau- und Transporttechnik sowie der sichere Umgang mit Gefahrstoffen bewertet worden.

Zufriedene Gesichter bei den Kontrolleuren und dem zuständigen Bauleiter auf der STRABAG-Baustelle „Böschungssicherung durch Gabionen und Stützwände“ ließen erkennen, dass hier die Sicherheit auf der Baustelle gewährleistet war.

Beim Auftragnehmer NSG Saalhausen, dem Betreiber der Entwässerung, lag noch Einiges im Argen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen des Auftragnehmers wurden die Probleme erörtert und Lösungswege zum Einhalten der Arbeitssicherheit und des Brandschutzes aufgezeigt. Allen Mitarbeitern wurde verdeutlicht, dass bei der weiteren Auftragserfüllung sicheres Arbeiten ein erklärtes Ziel ist und bleibt.

Fotos: Jahn, Röhser

Auf der Strabag-Baustelle steht Polier Hans-Joachim Knott (rechts) Unternehmerkontrolleur Winfried Milkau (links) und Sicherheitsingenieur Ralf Jahn in allen Fragen Rede und Antwort.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle
je eine Million verfahrene Arbeitsstunden
im Vergleich Januar bis April (2003/2004)

	2003	2004
LMBV-Mitarbeiter	1,6 (1)	0 (0)
Auszubildende	0 (0)	0 (0)

Zahlen in Klammern = absolute Zahlen

Meldepflichtige Wegeunfälle
je tausend Beschäftigte
im Vergleich Januar bis April (2003/2004)

	2003	2004
LMBV-Mitarbeiter	1,6 (2)	2,8 (3)
Auszubildende	0,0 (0)	4,2 (1)

Zahlen in Klammern = absolute Zahlen

Brandgefahr nimmt zu

Potsdam. Wie das Umweltministerium mitteilt, wurde bereits Anfang April in zwölf von 14 Landkreisen Brandenburgs die Waldbrandwarnstufe 2 ausgerufen. Mit Waldflächen von mehr als einer Million Hektar ist das Land das mit der deutschlandweit höchsten Waldbrandgefahr. 2003 wurden hier 600 Hektar Wald durch 679 Brände geschädigt.

Durch umsichtiges Handeln besonders in der trockenen Jahreszeit kann jeder mithelfen, Brände zu vermeiden.

Azubi-Verkehrssicherheitsprogramm kurz vorm Abschluss

Gelerntes in der Praxis testen

LMBV. Nach acht Verkehrssicherheits-Seminaren mit Themen zur Straßenverkehrs- und -zulassungsordnung und zur Fahrphysik wurde es kürzlich auch für Auszubildende des Unternehmens Ernst: Im Rahmen des seit Februar 2002 laufenden Verkehrssicherheitsprogramms der BBG fanden für alle PKW-Fahrer der teilnehmenden Klassen die ersehnten Sicherheitstrainings im Lausitzer und im mitteldeutschen Revier statt.

Insgesamt nutzten 95 Azubi mit ihren eigenen Fahrzeugen die Möglichkeit, erworbenes Wissen und Können sowie die Grenzparameter der Fahrphysik ihres PKW zu testen. Manch einer war sichtlich erschrocken, dass das Fahrzeug schon bei wenigen – manchmal nur zwei bis fünf – Kilometern pro Stunde mehr nicht mehr das tat, was der Fahrer eigentlich wollte. Im neunten abschließenden Modul werden sich die Lehrlinge nochmals mit ihren praktischen Erkenntnissen aus dem Training beschäftigen.

Bleibt zu hoffen, dass das in Theorie und Praxis Gelernte im öffentlichen Straßenverkehr nicht so schnell vergessen und immer beherzigt wird. In diesem Sinne wünscht *konkret* allen jungen Autofahrern, nicht nur der LMBV, allzeit gute Fahrt.

Auszubildende des dritten Lehrjahres der RAG Bitterfeld führten am 18. März erstmals ein PKW-Sicherheitstraining in Dessau durch.

Das Lausitzer Seenland vom 9. bis 11. Juli zu Land, zu Wasser und aus der Luft erleben

Zweite Besuchertage werfen Schatten voraus

Foto: Skorna

Im vorigen Jahr erkundeten tausende Besucher allein am 14. Juni, dem Tag der Sanierung, das Lausitzer Seenland mit der Kanal-Baustelle. Inzwischen ist der Überleiter fertig und auch sonst viel passiert.

Geierswalde. Um den Anwohnern und Gästen den Stand und die künftigen Potenziale des Lausitzer Seenlandes näher zu bringen, organisierten die Anrainerkommunen und die LMBV im vergangenen Jahr gemeinsam die ersten Besuchertage. Zentraler Anlaufpunkt war der Flugplatz in Kleinkoschen. Die überwältigende Resonanz bestärkte alle Beteiligten, dieses Event mit wechselndem Veranstaltungsort weiterzuführen.

Die zweiten Besuchertage finden in diesem Jahr vom 9. bis 11. Juli statt. Der zentrale Festplatz wird in Geierswalde sein, wo die Gäste ein Wochenende voller Informationen und Unterhaltung erleben werden.

Sie können sich davon überzeugen, wie zwischen Berlin und Dresden mit dem Lausitzer Seenland Europas größte künstliche Wasserlandschaft, im Kernbereich durch schiffbare Kanäle verbunden, entsteht. Mit seinen rund zwanzig aus ehemaligen Tagebauen entstehenden Seen wird es sich schrittweise zum überregional bedeutsamen Tourismus- und Erholungsgebiet für die wasserorientierte Freizeitnutzung entwickeln.

Das umfangreiche Programm lässt sicher alle Besucher auf ihre Kosten kommen. Bootsfahrten auf dem Geierswalder, Sedlitzer und Partwitzer See, ein Countryfest in Geierswalde, Rad- und Wandertouren durchs oder Rundflüge übers Seenland sind nur einige der geplanten Angebote. Aufschlussreiche Infos aus erster Hand vermittelt die LMBV am 10. Juli, dem Tag der Sanierung.

An diesem Juli-Wochenende startet übrigens auch das dritte Bärwalder Seefest.

Foto: alfa team

Spaß pur: mit alfa team per Jetboot übern See

alfa team bereichert Wassersportsaison im Seenland

Auf dem Geierswalder See zu Hause

Senftenberg/Großkoschen. Mehr als 40 Freizeitsportler zählt das inzwischen bei kaum einem See-Event fehlende alfa team. Nach mehreren Siegen bei lokalen und überregionalen Volleyballturnieren hatte der 2002 gegründete Verein seine Liebe zum Wassersport entdeckt, will die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes aktiv mitgestalten.

Schon im Oktober des gleichen Jahres startete das erste Jetboot-Event auf dem Geierswalder See. Beim 10. Welzower Flugplatzfest drehten erstmals auf dem Sedlitzer See Motor- und Jetboote ihre Runden. Ob drei oder 63 Jahre alt – immer standen die Besucher Schlange für eine Probefahrt.

In diesem Jahr ist das alfa team beim Geierswalder Seefest vom 4. bis 6. Juni, bei den Senftenberger Seefestspielen am 12. und 13. Juni, bei der Eröffnung der Geierswalder Wassersportsaison am 1. und 2. Juli, bei den zweiten Besuchtagen im Lausitzer Seenland und natürlich vom 3. bis 5. September zum Saisonausklang in Geierswalde dabei. Geplant ist der Aufbau eines Wassersport-Stützpunktes für die touristische Nutzung. Weitere Infos: www.alfateam.org *HS*

Beide Südraummodelle sind begehrter denn je

Espenhain. Auf große Resonanz können auch in diesem Jahr die beiden Südraummodelle, die den von der LMBV gestalteten Landschaftswandel vom Tagebau zur Seenlandschaft zeigen, verweisen. Während sie im April Neugierige im Neuen Rathaus Leipzig anlockten, werden sie im Mai und Juni die Landesgartenschau in Zeitz bereichern. Weiterhin sind die Promenaden im Hauptbahnhof Leipzig fest für den August im Terminkalender verankert, bevor die Modelle im Herbst nochmals im Regierungspräsidium Leipzig zu sehen sein werden. *RR*

Foto: Bär

Saniert werden noch bis 30. Juni die vier Tagebaugroßgeräte in Ferropolis, der Stadt aus Eisen in Sachsen-Anhalt. Das Ziel besteht darin, die Standsicherheit der Haupttragkonstruktionen zu gewährleisten.

Die ersten 1000 Lachse setzte Brandenburgs Umweltminister Wolfgang Birthler (2. von rechts) in die Pulsnitz bei Ortrand. Auch in die Schwarze Elster wurden Jungfische ausgesetzt. Nach ein bis zwei Jahren Aufenthalt im Meer sollen sie zum Laichen zurückkehren.

Der Abriss des Umspannwerkes wird derzeit in den ehemaligen Tagesanlagen des Tagebaus Zwenkau vorbereitet. Mit diesen Arbeiten am letzten großen Gebäudekomplex, die Ende August beendet sein sollen, beauftragte die LMBV die Firma MBS.

Fotos: Radke - 2, Röhser - 2

Zeitmaschine Lausitz auf neuen IBA-Terassen

Ein Zentrum für Besucher

Großräschen. Besucher der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land haben jetzt einen zentralen Anlaufpunkt. Am 30. April eröffnete Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck die IBA-Terrassen am künftigen Ilse-See. Nach dem Entwurf des Architekten Ferdinand Heide aus Frankfurt am Main als Preisträger eines internationalen Wettbewerbs entstand eine 270 Meter lange Seepromenade, die im Wechsel von drei geschlossenen Häusern und offenen Räumen durch ihren Landschaftsbezug und klare Formen besticht.

Als Informations- und Ausstellungszentrum beherbergt das Gebäude die von Brandenburgs Kulturministerin eröffnete „Zeitmaschine Lausitz". Begleitend zu dieser bisher umfangreichsten Sammlung zur Industriegeschichte des Braunkohlereviers, zu Werkssiedlungen, verschwundenen Dörfern bis hin zum Fürsten Pückler werden auch Themenabende angeboten.

Möglich wurde der Bau auch durch Mittel aus dem Fonds zur Bergbausanierung des brandenburgischen Umweltministeriums und die vorbereitende Böschungsgestaltung der LMBV. Übrigens starten von hier aus auch wieder die beliebten Tagebauerkundungen zu Fuß, mit dem Rad oder per Bus. Infos finden Sie unter www.iba-see.de. *HS*

IBA-Chef Prof. Rolf Kuhn präsentiert auch Johanna Wanka und Matthias Platzeck (von links) den neuen Besucher-Treffpunkt.

LMBV sichert Baufreiheit für künftige Straßenanbindung

Stadt erhält Zufahrt zur A 38

Böhlen. Auf Kippengelände des ehemaligen Tagebaus Espenhain ist vor längerer Zeit ein Pappelbestand gefällt worden. Diesen bergen und häckseln gegenwärtig Mitarbeiter der Firma Nordmann aus Stangerode in Sachsen-Anhalt.

Die Arbeiten im Auftrag der LMBV sind notwendig, um Baufreiheit für den künftigen Versatz darunter liegender alter Entwässerungsstrecken zu gewährleisten. Das Sichern und spätere Verfüllen der alten Bergbaustollen wiederum ist eine wesentliche Voraussetzung für den Bau einer Straßenanbindung der Stadt Böhlen an die im Südraum von Leipzig in Bau befindliche Autobahn 38. *RR*

Foto: Walter

Zum Tag des Bergmanns am 4. Juli lädt der Interessenverband der Zittauer Schmalspurbahnen Freunde der Eisenbahn und des Bergbaus nach Olbersdorf ein. Die Technik-Vorführungen mit Geschichte und Geschichten beginnen um 9.30 Uhr am Haus am See.

Die heimliche Hauptstadt der Lausitzer Braunkohle feiert ihr 725. Stadtjubiläum

Traditionsverein lädt zu ersten Bergbautagen

Senftenberg. Die Stadt im Lausitzer Urstromtal wird in diesem Jahr 725 Jahre alt. Viele Vereine haben es übernommen, bestimmte Höhepunkte zu gestalten. So steckt der Traditionsverein Braunkohle mitten in den Vorbereitungen für die ersten Bergbautage vom 1. bis 4. Juli, die die Entwicklung des Bergbaus um Senftenberg darstellen sollen.

Ihre Premiere erlebt die Straße des Bergbaus: Gebäude, die einen besonderen Bezug zum Bergbau haben, erhalten Gedenktafeln mit historischen Informationen. Dazu gibt es eine Chronik, die Interessenten erwerben können. Im Rathaus wird am 1. Juli um 17 Uhr die Ausstellung „135 Jahre Bergbau um Senftenberg“ eröffnet. Am 2. Juli um 9 Uhr startet am Bahnhof eine informative Radtour durch den Sanierungstagebau Meuro. Beim musikalischen Frühschoppen am 3. Juli kommen sicher auch Sammler von bergmännischen Sachzeugen auf ihre Kosten.

Als Höhepunkt ist eine große Bergparade mit vielen Gästen durch die Stadt geplant. Der farbenprächtige Aufzug wird um 14 Uhr auf dem Markt erwartet. Diese Bergbautage sollen zu einer schönen Tradition in der heimlichen Hauptstadt der Lausitzer Braunkohle werden.

Foto: Röhser

Auch Knappen aus dem Erzgebirge haben sich angesagt.

Geburtstag beim Verein Bitterfelder Bergleute

Auftritt bald auch in der Lausitz

Foto: Bär

Der Verein Bitterfelder Bergleute wird am 4. Juli bei der großen Bergparade in Senftenberg aufspielen.

Bitterfeld. In feierlicher Form begingen die Bitterfelder Bergleute am 24. März den Jahrestag ihrer Vereinsgründung. Genau vor zehn Jahren nahm ein achtköpfiges Komitee den 500. Geburtstag des großen Gelehrten Georgius Agricola zum Anlass, den ersten Traditionsverein im Mitteldeutschen Braunkohlenrevier ins Leben zu rufen.

Kompass der bergmännischen Traditionspflege war immer die Vereinsphilosophie mit Sachzeugenbewahrung, Bergbaugeschichte und Vereinsleben. In den vergangenen zehn Jahren fanden 146 Veranstaltungen mit fast 8000 Teilnehmern statt, an 55 Reisen und Bergaufzügen nahm man teil.

Gegenwärtig rüsten sich die Mitglieder für die 725-Jahrfeier in Senftenberg. Mit dem Bergmannsorchester und vielen Teilnehmern will der Verein die Zunft der Bitterfelder Bergleute würdig in der Lausitz vertreten. *RR*

Berzdorfer See erwartet am 26. Juni viele Gäste

Görlitz. Während des diesjährigen Besuchertages am Berzdorfer See informiert eine Präsentation in der Kulturscheune Tauchritz über Perspektiven der touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung. Dazu stehen Vertreter aus Politik und Wirtschaft, der Stadt Görlitz und der LMBV nach der Eröffnung um 10 Uhr auf dem Tauchritzer Festplatz in einem Podiumsgespräch Rede und Antwort.

In Deutsch-Ossig werden LMBV-Mitarbeiter die Technologie der Neißewasser-Flutungsanlage erklären. Hier warten auch einige kulturelle und kulinarische Überraschungen. Und die Kunnerwitzer feiern an diesem 26. Juni den 600. Geburtstag ihres Ortes ...

Radler erkunden Seenland

Auenhain. Zu einer Fahrradexkursion um den Sanierungstagebau Espenhain und den künftigen Störmthaler See hatte am 18. April der KuHstall Verein Großpösna eingeladen. Die fast 50 Radler besichtigten dabei u.a. die künftige Olympia-Kanuregattastrecke, den Dispatcherturm, die Deponie Cröbern, den Autobahndamm A 38 sowie Bergbautechnik.

2005 einen Schritt näher

Zwenkau. Am 1. April war Baubeginn für einen neuen Sanierungsabschnitt am Sicherheitspfeiler Süd. Mitarbeiter der Reinhold Meister GmbH Zeitz gestalten bis zum 30. November die Böschung Eythra. Dazu gehört auch das Sanieren zweier Altrutschungsbereiche. Die Arbeiten sind ein weiterer Schritt zum geplanten Flutungsbeginn 2005.

Foto: Röhser

Viele Familien zieht es nach Frühlingsbeginn in die Bergbaufolgelandschaft, wie hier in die Goitzsche unweit der Stadt Bitterfeld.

Mitarbeiter und Leiter der Agentur für Arbeit Cottbus bei LMBV zu Gast

Zusammenarbeit soll weiter Früchte tragen

Brieske. Der Einladung zu einem Arbeitsgespräch folgten Ende März verantwortliche Leiter und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit Cottbus. In einer umfangreichen Diskussion zur Beschäftigungs- und Arbeitsmarktlage, sowie zu den umfangreichen Änderungen im SGB III verständigten sich die Beteiligten zur weiteren Verfahrensweise bei der Förderung von Arbeitsplätzen in der Bergbausanierung.

Die Agentur für Arbeit sichert in den Jahren 2004 bis 2006 mit der Bereitstellung von etwa 37,2 Millionen Euro die Beschäftigung von förderfähigen Arbeitnehmern in den Sanierungsmaßnahmen zu. Bei einer anschließenden Befahrung der Lausitzer Restlochkette Koschen, Sedlitz, Skado konnten sich die Gäste über Erreichtes und noch zu Leistendes einen umfangreichen Überblick verschaffen.

Beide Gesprächspartner bekräftigten nach Abschluss des Vor-Ort-Besuches, die jahrelange gute und konstruktive Zusammenarbeit beizubehalten und weiterhin im gegenseitigen Interesse zu pflegen.

Foto: Siwik

LMBV-Geschäftsführer Personal Jürgen Wingefeld (3. v. l.) und Reiner Kula (5. v. r.) erläutern den Gästen die entstehende Seenkette.

Foto: Röhser

Ilona Nebel, Vorsitzende der Gesamtschwerbehindertenvertretung, setzt sich für die Belange und Interessen schwerbeschädigter und gleichgestellter Menschen ein.

Schwerbehindertenvertretung der LMBV zog Bilanz 2003

Auf positive Arbeit zurückgeblickt

Berlin. Das Jahr 2003 war das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen und stand unter dem Motto „Nicht ohne uns über uns". Durchschnittlich wurden in der LMBV 69 schwerbehinderte und gleichgestellte Arbeitnehmer beschäftigt. Der Frauenanteil lag bei 50,7 Prozent und bei den Jugendlichen bei 2,5 Prozent. Im Berichtszeitraum wurde eine durchschnittliche Pflichtquote von 6,94 Prozent abgerechnet, wobei gemäß Paragraf 71 SGB IX, Teil 2, unter Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten eine Pflichtquote von fünf Prozent durch die LMBV zu erfüllen war. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die durchschnittliche Pflichtquote geringfügig. Sie wurde monatlich erfüllt. Damit entfällt die Zahlung der Ausgleichsabgabe für 2003 an das Integrationsamt Berlin.

An vier anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen und Blindenwerkstätten wurden insgesamt 21 Aufträge mit einem Volumen von 11000 Euro vergeben. Es handelt sich dabei um den Versand der Betriebszeitung, Druck von Endlospapier und Pflege von Grünflächen.

Gemäß der Richtlinie P 40 - 01/96 wurden 21 Arbeitsstättenbegehungen durchgeführt. Ziel war eine behindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung, um Belastungen abzubauen und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen. Teilnehmer waren der zuständige Schwerbehindertenvertreter, Mitglieder des Betriebsrates, des Integrationsamtes, der Arbeitssicherheit, sowie der Betriebsarzt und der zuständige Leiter und Schwerbehindertenbeauftragte des Arbeitgebers.

Startschuss zur 7-Seen-Wanderung im Südraum Leipzig. Am 30. April nahmen rund 80 Teilnehmer die 100 Kilometer in Angriff.

Fotos: Franke, Röhser

2500 Reben Spätburgunder wurden am 17. April auf der Halde Klobikau am Geiseltalsee in die Erde gebracht. Die Arbeit auf der von der LMBV sanierten Fläche verrichtete eine Pflanzmaschine aus der Pfalz. 2007 soll die erste Lese für den künftigen Rotwein erfolgen.

Museum und LMBV laden zur Jubiläumsfeier

Phantastische Zeitsprünge

Knappenrode. Zehn Jahre Museum in der vor 90 Jahren erbauten Brikettfabrik sind ein Grund zum Feiern. Gemeinsam mit der LMBV unternimmt das Bergbaumuseum am 19. und 20. Juni eine spannende Zeitreise. Am Samstag zum Tag der Sanierung gewährt das Unternehmen mit Touren, Filmen und Infos Einblicke ins künftige Seenland.

Höhepunkt des Tages ist am Abend ein „Phantastisches Nachtspektakel“ vor der imposanten Kulisse der historischen Fabrik mit dem Helmnot-Theater Lichtenstein und den Feuerkünstlern „Seelenfunken“.

Der Sonntag wird die Fabrik in ihre Gründerzeit zurück versetzen. Herren der „Eintracht“ Braunkohlenwerke AG flanieren mit ihren Damen über das Gelände, in einem Ausflugslokal bieten die Frauen der Fabrikarbeiter schlesischen Kuchen und Plinse an. Im Kolonialwarenladen reicht das Angebot vom heimischen Bier bis zum exotischen Kaffee aus Übersee. Auf dem Fabrikhof herrscht ein buntes Markttreiben mit Händlern, Handwerkern, Gauklern, Bergmannsstammtisch und Blasmusik.

Ufa-Stars im Filmcafé, Männer mit stahlharten Muskeln, Charleston, Foxtrott & Tango sowie das Dresdner Salon-Orchester runden das Bild ab – lassen die Zeit der großen Aufbrüche und Umbrüche Revue passieren.

Foto: Bergbaumuseum

Viele Gäste werden auch zum Jubiläum im Museum erwartet.

Hier Termine, die man sich merken sollte: 19 Juni: Vom Bergbaurevier zum Seenland, 13 bis 17 Uhr, Phantastisches Nachtspektakel ab 20.30 Uhr. 20. Juni: Fabrik-Fest „Zurück in die Gründerzeit“, 10 bis 18 Uhr.

KuHstall und Tourismusverein rufen zu Fotowettbewerb

„Wenn einer eine Reise tut...“

Foto: Mai

Der Südraum Leipzig bietet eine Vielzahl von Motiven. Nun sind gute Ideen gefragt.

Großpösna. Dem erwachenden Tourismus noch besser auf die Spur kommen wollen die Initiatoren des Fotowettbewerbes 2004. Unter dem Motto: „Wenn einer eine Reise tut – Ihre touristischen Erlebnisse im Leipziger Neuseenland“, sind in diesem Jahr besonders gute Schnappschüsse gefragt. Die Abgabe der Fotos kann bis zum 17. September im Soziokulturellen Zentrum KuHstall e. V., Hauptstraße 19, 04463 Großpösna erfolgen.

Bedingung sind bis zu drei Bilder in schwarz-weiß oder Farbe in der Mindestgröße 20 mal 30 Zentimeter. Die besten Aufnahmen werden prämiert. Siegerehrung und Ausstellungsbeginn ist am 22. Oktober im Bürger- und Vereinshaus Großpösna. Weitere Informationen: ☎ (03 4297) 1 4010. *RR*

kurz & knapp

Cospuden. Konzerte, Feste, Sport und Kultur stehen auch in diesem Jahr im Veranstaltungskalender am See. So begleitet am 26. Juni um 21.30 Uhr das Jugendorchester Leipzig ein großes Feuerwerk im Hafen.

Cottbus. Zum Theaterfest lädt das Staatstheater zu Pfingsten ein. Operngala, Bühnenball und viele Überraschungen versprechen glanzvolle Unterhaltung bei kulinarischen Genüssen und Tanz. Karten: ☎ (03 55) 78 24 170

Gräfenhainichen. In Ferropolis, der Stadt aus Eisen, beginnt am 5. Juni um 19 Uhr das erste Radio-SAW-Sommerfestival. Die Oper „Nabucco“ ist am 18. Juni um 20 Uhr zu erleben. Zur gleichen Zeit gastiert am nächsten Tag die Steppshow „Magic of the Dance“. Infos: www.ticket-service.de

Lichterfeld. In der Lausitz sind die irischen Stepptänzer von „Magic of the Dance“ am 21. Juni vor der abendlich beleuchteten Kulisse des Besucherbergwerks F60 zu sehen. Hier präsentieren Starsolisten der Mailänder Scala und der Arena di Verona am 15. August auch „Nabucco“. Bereits am 12. Juni lädt Jiggy Beatz zu einer Techno-Nacht vom Feinsten ein. Führungen über die Brücke sind möglich. Infos und Karten: www.f60.de

Lübbenau. „Die Slawen entdecken den Spreewald“, heißt es am 19. Juni im Torhaus des Museums. Musik, Theater und Geschichten um ein streitbares Thema sind Inhalt dieser Museumsnacht. ☎ (0 35 42) 24 72

Theater Neue Bühne stellt Spielplan vor / Ausklang am See

Mit Paul und Paula in den Sommer

Senftenberg. Mit einem neuen Logo – sichtbarem Bekenntnis zur traditionsreichen Bergbauregion – und einem Glückauf-Fest am 18. September sowie an acht weiteren Abenden startet die Neue Bühne in die neue Spielzeit. Das Spektakel mit elf Premieren erlaubt jedem Familienmitglied, sich sein Programm von der Früh- bis zur Nachtschicht selbst zusammenstellen. Dazu gibts eine achtseitige Zeitung mit vielen Infos.

Neu in der kommenden Spielzeit ist auch Intendant Sewan Latchinian. Der gebürtige Leipziger inszenierte schon in Häusern mehrerer deutscher Großstädte und löst Heinz Klevenow ab, der in den Ruhestand geht.

Aus der laufenden Spielzeit verabschiedet sich das Team mit dem „Abenteuerlichen Simplicissimus“, Ulrich Plenzdorfs „Paul und Paula – Legende vom Glück ohne Ende“ und „Sartolo dem Puppenspieler“. Wenn im Juni im Haus in der Rathenaustraße die Sommerpause beginnt, gehts im Amphitheater am Senftenberger See weiter. Karten gibts unter ☎ (0 35 73) 80 12 86. *HS*

Wo sich einst Bagger in die Erde gruben, vergnügen sich heut´ jung und alt

Auf Bergbaugelände lockt Freizeitpark

Zwenkau. Es klingt wie ein Märchen der Gebrüder Grimm**,** doch es ist Realität. Auf Kippengelände des ehemaligen Tagebaus Zwenkau steht heute ein traumhaftes Märchenschloss. Es dient als Eingang zum Vergnügungspark Belantis, ganz in der Nähe des Cospudener Sees. Am 4. April dieses Jahres öffnete er das zweite Jahr seine Pforten.

Auf 25 Hektar Parkfläche ist es möglich, sechs spannende Belantis-Welten mit Fahrattraktionen, Restaurants, Schlemmertheken, Live-Shows und Spielplätzen zu erkunden. Bereits 2003 gingen hier, vor den Toren Leipzigs, 500000 auf Entdeckungstour.

Nur wenigen Gästen ist bekannt, dass auf diesem Gebiet und im Umfeld des Cospudener Sees in den Jahren 1981 bis 1992 ein aktiver Tagebau tätig und täglich rund um die Uhr der Bergmannsgruß „Glück auf“ die Runde machte. Gleichfalls wissen nur Wenige, dass hier im Auftrag der LMBV das Gelände bergbautechnisch zurückgebaut, standsicher und landschaftsgerecht gestaltet wurde.

Stolz waren Anfang 2001 dann auch viele LMBV-Mitarbeiter, als in der Presse die Meldung zu lesen war: „107 Hektar wieder nutzbar gemachter Flächen im Bereich des Cospudener Sees übergab die LMBV am 12. Januar an die Leipziger Event-Park GmbH & Co. KG. Nach Bestätigung des Raumordnungsverfahrens steht der Errichtung eines Freizeitparkes auf der ehemaligen Kippe des Tagebaus Zwenkau nun nichts mehr im Wege“. Sie sind sich bewußt, dass durch ihre fleißige Arbeit ein wesentlicher Grundstein für den Bau dieses Freizeit- und Familienparkes gelegt wurde, der nach wie vor mehr Spaß im Osten garantiert. *RR*

Ein Bild längst vergangener Tage: Im Auftrag der LMBV erfolgten Mitte der 90er Jahre auf den Kippen des Tagebaus Zwenkau Profilierungsarbeiten mit Hilfsgeräten.

Belantis-Schlagzeilen in LMBV*konkret*

Was will ein Clown an der Costa Cospuda?

Spaß und Vergnügen angesagt